Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 37

Artikel: Um unsere einzige freie kath. Lehranstalt herum

Autor: Fre, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Um unsere einzige freie kath. Tehransfalt herum.

Das "freie kath. Behrerseminar" sendet seinen 26. Jahresbericht in die Lande. Auch er zeugt vom alten Eiser, mit dem die Anstalt für kath. Behrerbildung wirft, von dem Geschick, mit dem das edle Ziel verfolgt wird, und von dem Anklange, den diese Arbeit bei dem kath. Bolke findet. —

Neu angeschafft wurden zu handen der naturwissenschaftlichen Sammlungen: 1. Ein Telegraph nach Morse. 2. Eine Bogenlampe mit Reslektor und Reservetohlen. 3. Ein Elektrophor mit Ebonitplatte. 4. Ein Elektromotor »Pixii«. J. Ein Boltmeter und ein Ampèremeter. 6. Ein Rommutator. 6. Ein elektrisches Glodenspiel. 8. Eine Geisler- und eine Röntgenröhre. 9. Ein Fluorostop in Stereostopsorm. 10. Ein Rehltopsmodell. 11. Eine Wasserstrahllustpumpe. 12. Verschiedene Chemikalien. Daneben liesen mehrere ausehnliche Schenkungen ein. Die Tirektion besteht aus den HH. Rektor Keiser, Präsekt Meienberg und Dekonom Dr. Al. Henggeler, die Lehrerschaft aus 3 geistlichen und 6 weltlichen Herren. Die Schülerzahl sehte sich in 4 Rursen also zusammen 16 + 22 + 10 + 16, total 64. Tiese Frequenzzisser bedeutet die stärkste seit Bestand des Seminars ein Beweis, daß das kathol. Volk das Dasein des einzigen "freien" Seminars als absolut notwendig erachtet. —

Beiträge liefen ein aus Zürich 15 Fr., aus Bern 67 Fr., aus Luzern 331 Fr. 50, aus Uri 9 Fr., aus Schwyz 43 Fr., aus Obwalden 168 Fr., aus Glarus 24 Fr., aus Zug 1072 Fr. 70. aus Freiburg 163 Fr. 80, aus Solothurn 153 Fr. 50, aus Baselland 28 Fr. 20, aus Appenzell 5 Fr., aus St. Gallen 1009 Fr. 40, aus Graubünden 36 Fr., aus Aargau 947 Fr., aus Thurgau 146 Fr., vom "Schweiz. kath. Berein" 1000 Fr. und vom "Schweiz.

Erg. Berein" 340 Fr.

Total der Ausgaben 8939 Fr. 25 " **Einnahmen** 5560 Fr. 10 **Passiv-Saldo** 3379 Fr. 25

Der Berichterstatter melbet in Sachen bieser Bilang:

"Der Rechnungsabschluß ist teils höchst erfreulich, teils unbefriedigend.

Erfreulich, weil die Beitrage fich im Bergleich jum vorhergehenden Jahre bebeutend vermehrt, unbefriedigend, weil fie noch nicht die Sobe erreicht haben, beren man im Interesse einer gebeihlichen Entwicklung ber Anstalt bebarf.

Dank der von Seiten des Schweiz. Ratholikenvereins, des schweiz. Erziehungsvereins, mehreren Mitgliedern des hochw. Schweiz. Episkopats, der h. Regierung des Ats. Jug und vieler anderer Wohltäter und Gönner uns gespendeten Beiträge und Dank der ungemein werktätigen und selbstlosen Bemühungen einiger hervorragender Mitglieder des Vereins ehemalig. Zöglinge des Seminars konnte das vorjährige Desizit gedeckt und eine schöne Summe für die diesjährigen Betriebskoften verwendet werden. So erfreulich das ist, so unangenehm ist die Wahrnehmung, daß auch die diesjährige Jahresrechnung wieder ein bedeutendes Desizit ausweist, obwohl:

- 1. den Zöglingen des I. Rurses teine und benen ber andern Rurse nicht hohe Stipendien verabfolgt wurden,
- 2. die gesamte Direktion vom Seminar gar keinen Gehalt bezieht,
- 3. die Besoldungen der So. Professoren febr bescheiben find und jum großen Teil vom Pensionat bestritten werben,1)
- 4. Die Behrmittel auf Roften bes Benfionates angeschafft,
- 5. eine Reihe von Reparaturen und andern Auslagen aus den Ginfünften bes Benfionates bezahlt wurden.

¹⁾ Leistete boch das Pensionat an die Profesioren Besoldungen im abgelaufenen Jahre Fr. 4,700. Zudem haben die Lehrer völlig freie Station, welche ganz zu Lasten des Pensionates fällt.

Es muß baber neuerbings an unfere bisberigen Gonner und Wohltater bie Bitte gestellt werden, das Seminar eifrigst zu unterstützen und ihm viele neue Wohltater zu gewinnen.

Wir muffen barnach trachten, tüchtige Lehrkräfte etwas beffer besolben und allen Seminariften, die feine Staatsftipendien erhalten, größere Betrage guwenden zu können, als bisher. Das ift aber unmöglich, bevor bas Defizit getilgt ift und bie jahrlichen Beitrage auf girta 6000 Fr. geftiegen find.

Das follte aber erreicht werben tonnen. - Wie?

Schon anno 1886 Schrieb ber unvergegliche or. Seminardirettor Baumgartner fel. : "Wir miffen wohl, bag bas tath. Bolt nach vielen Seiten bin um Opfer angesprochen wird, bag Bedürfniffe aller Urt von Jahr ju Jahr fich mehren; aber wir fonnen boch nicht glauben, bag es ber fath. Schn eig unmoglich ift, ein freies Lehrerseminar zu erhalten, mahrend die protestantische beren Das Erziehungsapostolat allein wurde genügen, bas Seminar finangiell zu sichern, wenn bie bochw. Pfarramter und bie tit. Piusvereine es überall und nachdrücklich einführten. Und wie wenig würden dadurch die eingelnen Ratholiken belaftet! 5 Cts. per Monat, 60 Cts. im Jahre mare boch fein großes Opfer. 20,500-30,000 Mitglieder follten unter einer Million Ratholiken boch immerbin zu finden fein, die dem Apostolate beitraten. fie mare bas Seminar vollständig gerettet."1)

Leider hat dieses Mahnwort nicht gebührenbe Beachtung gefunden. "Immerbin fand bas Apostolat an einigen Orten Aufnahme und blüht es an anbern in erfreulicher Beise fort. Größern Erfolg scheint bie Sammlung von Berpflichtungsicheinen zu versprechen. Es mare bas auch bas leichtere und einsachere Mittel. Es gibt in jeder fath. Gemeinde einzelne Berfonen, Die fich gerne berpflichten, mabrend einer bestimmten Angahl Jahren jahrlich eine Summe von 5 bis 10 Fr. zur Unterstützung bes Seminars zu opfern. Mit etwa 1000 bis 1200 folder Berpflichtungsscheinen, die eine Summe von 5 bis 6000 Fr. barftellten, batte bas Seminar eine fichere finanzielle Grunblage gewonnen und tonnte man von den übrigen Sammlungen absehen. Diefe Bahl follte aber in ber ganzen katholischen Schweiz nicht mit zu großen Schwierigkeiten aufgebracht Solde Berpflichtungescheine fonnen auch von tathol. Bereinen werden fönnen. und Genoffenschaften unterzeichnet werben.2) Wenn die hochw. Geiftlichkeit, die Borftanbe fatholicher Bereine und einzelne Laien fich um Sammlung von Unterschriften auf solche Berpflichtungsscheine etwas bemühen, so wird die notwendige Ungahl balb beisammen fein."8) Wir merben gerne folche Scheine schiden und bitten bringenbft, für biejelben Unterschriften ju fammeln und fie uns bann einzusenden.

Moge diefer Mahnruf nicht ungehört verhallen.

Dank, innigen Dank bem Herrn, welcher die Anstalt bisher gesegnet und in Sturmen und Befahren behütet hat. Dant allen unfern Gonnern und Bohltatern. Mogen fie uns auch fürberbin treu gur Seite fteben und mogen fich ihnen noch viele anschließen zum Wohle ber Jugend und damit zum Heile ber Rirche und bes Baterlanbes.

Wir haben biefem Wehruf nichts weiter beizufugen, er fpricht laut für fic. Wir haben bor 20 Jahren in fturmifden Tagen mit einhelliger Begeifterung an einer Biusvereinsversammlung bie Gründung eines freien tathol. Lehrer-

boch biefer Ruf Des hochverbienten hingeschiedenen Badagogen in weitesten Areifen Gebor finden.

¹⁾ VI. Bericht über bas freie tath. Lehrerseminar in Bug, Schuljahr 1885-1886, Seite 2. 2) Bir möchten namentlich bie hochm. Rollegiat- und Landtapitel und bie hochm. Borfteber und ehrm. Borfteberinnen Schweiz. Rlöfter bringend bitten, wir bie hochm Rapitel von Untertoggenburg und wie das Kloster Berg Sion durch jährlich wiederkehrende Gaben zur finanziellen Förderung des Seminars beizutragen.

3) XXIII. Jahresbericht über das freie kath. Lehrerseminar in Zug, Schuljahr 1902—08, Seite 3. Dieser Jahresbericht ist der lette von fr. Seminardirektor Baumgartner versaste. Möge

Es war ein Aft ber Notwehr in jenen Tagen ber tonfeminars beschloffen. feffionellen Gegenfate und ber liberalen Angriffsluft. Und es mar etwas Groß. artiges um bas erwachte fath. Selbstbewußtsein und um ben fath. Mut, bie sich im beschlossenen Anlaufe tund taten. Niemand wollte gegen bereits bestehende staatliche Anstalten (Ridenbach, Histirch, Hauterive) tatholischer Auffassung Ronkurrenz eröffnen; benn das war zum vorneherein klar, daß St. Gallen, Appenzell, Uri, Unterwalden, Aargau 2c. ein Bedürfnis nach neuer tatholischer Anstalt hatten, weil ja die staatlichen Anstalten lath. Richtung tatsächlich in den Raumverhaltniffen nicht genügten, fie hatten eben boch vorerst tantonalen und lokalen Charafter. So mar benn bie Begeisterung ob bem Beschlusse einer Neugrundung, bie zubem einen freien, einen staatsunabhängigen Charafter hatte, tatsächlich eine große und eine erklärbare. Es ging auch allgemach recht gut mit der neuen Unftalt, und bis heute hat fie ihre vollste Ronturrengfahigkeit sich gewahrt, mas in tath. und atath. Rreisen Unerfennung fand. Gin befter Bemeis hiefür ift die biesjährige höchste Frequenz, ohne besondere Agitation und tropbem in biefer und jeder Staatsanstalt icheinbar und wirklich ein befferer Wind zu wehen begonnen. Leiber aber hat die finanzielle Mithilfe bes fath. Bolles nach. gelaffen. Bleichgültigfeit und fleinliche Rücffichten begannen Siege zu feiern, und eine Frucht bavon ift die fehr mangelhafte Sammlung von notwendigen hilfs. gelbern und ein bamit im Busammenhange ftebenbes periodisches Defigit. Wieber fteht bie hochverdiente Unftalt vor einem folden Rudfclage, und es ift am Plate, bağ bağ tathol. Bolt — ev. beffen geiftliche und weltliche Führer — mit aller Energie fich bemubt, in Balbe fur biefes Defigit aufzutommen; biefe Saltung ist eine Chrenpflicht des kath. Volkes. Das um so mehr, da die nächsten Beiten schon die Notwendigkeit einer folch' freien Unstalt für tuth. Lehrerbildung neu und fraftig bekunden werden. Denn beffen bart man ficher fein, daß die Butunft nicht auf tath. Behrerbilbung tenbiert und gwar auf breiter Binie nicht. Wir appellieren somit an den kathol. Opfersinn und die kath. Gemeinnützigkeit, bas vorliegende Defigit und die hohe Bebeutung ber in Frage stehenden Anstalt iprechen für vermehrte Unterftützung. -Cl. Frei.



Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Sallen. Oberland. Sonntag ben 2. Sept. tagte im Rebstock in Flums ber Erziehungsverein des Oberlandes. Die außergewöhnliche Sommerbise mag mehrere entferntere Mitglieder von einer Eisenbahnfahrt abgehalten haben, weshalb die Versammlung etwas schwach besucht war.

Nach weihevollem Eröffnungsliede begrüßte der Prasident Hochw. Herr Pfarrer Cofstetter in Mels die Anwesenden und vergleicht, anschließend an die hohe Bedeutung des heutigen Tages als Schutzengelfest, die Arbeiten des Erzies hers als Engelsdienst und ermuntert zu treuer, unverdrossener, gewissenhafter

Bflichterfüllung im Garten ber Jugenb.

Lehrer Tr. Brünenfelder in Wangs referierte in vorzüglicher Weise über: "Die Persönlichkeit des Erziehers". Die Erziehung und Bildung der Jugend, die Runst der Künste, stellt an den Erzieher, soll er seine Aufgabe voll und ganz erfüllen, hohe Auforderungen. Genügende Borbildung, richtiges Ersassen seines idealen, hochrichtigen Beruses, eigene Fortbildung, gute Lehrbegabung, Berückstigung der Individualität, gewissenhafte Borbereitung, konsequentes Handeln und baburch Bildung der Willenskraft, würde- und taktvolles Austreten und vor allem das gute Beispiel in und außer der Schule sind Haupt- ersordernisse eines Erziehers. Und bei all seiner Arbeit sei Liebe der Leitstern,